



Leistungs- und Leistungsbewertungskonzept

im Fach Kunst

Nach Beschluss der Fachkonferenz Kunst wird das folgende fachspezifische Leistungsbewertungskonzept ab dem Schuljahr 2023 verbindlich:

A. Sekundarstufe I

1. Leistungserbringung

Im Fach Kunst bringen Schülerinnen und Schüler in der **Sekundarstufe I** ihre Leistungen in folgender Weise ein:

a) In schriftlicher Form durch:

- angemessene Führung einer Kunstmappe, Lerntagebuch
- das Erstellen von Lernplakaten in GA mit anschließender Präsentation
- Zwischen- und Abschlussreflexion von eigenen und fremden Werken an Hand von Feedback- und Beurteilungsbögen

b) Durch individuelle mündliche Beiträge wie

- mündliche Mitarbeit im Unterricht, Präsentationen nach Einzel- oder Gruppenarbeitsphasen, Referate
- mündliche Mitarbeit in Zwischen- und Abschlussreflexionsphasen

c) Durch selbstständiges und praktisches Arbeiten in Form von:

- Führung eines Lerntagebuches oder Portfolios (überwiegend Mittelstufe), Stationenlernen (Unter- und Mittelstufe), Freiarbeit (überwiegend Unterstufe)
- Umgang mit Werkzeugen zur Erstellung von graphischen, malerischen und plastischen Arbeiten (z.B. Feder und Tusche, Pinsel und Farbe, Zangen, Cutter, Schneidewerkzeug, Lineal, Druckmaterialien, usw.)

- Umgang mit verschiedenen Untergründen in der Herstellung von Flachware und dreidimensionalen Werkstücken
 - Umgang mit verschiedenen Materialien zur Herstellung von plastischen Arbeiten (z.B. Draht, Ton, Pappe, Holz, Pappmachée, Gips, usw.)
- d) Durch kooperatives Arbeiten
- Beiträge zu einer Partner-, Gruppenarbeitsphase und Gruppenabschlusspräsentation
 - Erstellung von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben (z.B. schriftliche und zeichnerische Skizzen), Lernplakaten

2. Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungserbringung

- Die Leistungsbewertung der individuellen mündlichen Beiträge in der Sekundarstufe I basiert auf der Beobachtung von Qualität, Häufigkeit und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Hierzu zählen:
 - mündliche Beiträge wie Lösungsvorschläge zu Prozess und Produkt zu einem vorgegebenen Thema
 - Darstellen von Zusammenhängen und Bewerten von Ergebnissen (Dokumentation)
 - Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern, Zeichnungen und dreidimensionalen Objekten
 - Selbstständige Planung, Durchführung und Lösung der vorgegebenen künstlerischen Aufgabe
 - Kooperative Arbeitsformen zu organisieren und durchzuführen
 - Erstellung und Präsentationen von Referaten
 - Führung einer Mappe, eines Lerntagebuches oder Portfolios

In die Bewertung der Mündlichkeit fließt mit ein, in welchem Umfang, wie zielführend und teamfähig sich die Schülerinnen und Schüler in die kooperativen Prozesse und den Fachunterricht (Arbeitsprozess) einbringen. Dies geschieht durch:

- kontinuierliche Beobachtung im Unterricht
- punktuelle Überprüfung transparent formulierter Kompetenzen in einzelnen Bereichen
- längerfristig gestellte komplexe fachpraktische Aufgaben (hier z.B. Themenbegleitendes Lerntagebuch)
- aktive Präsenz und reflektierter Umgang mit unterrichtsrelevanten Materialien (Kursmappe, Malmaterialien, Werkzeuge, Arbeitsplatz...)

3. Vereinbarungen zur Bewertung

Die Leistungsbewertung ergibt sich aus den Verordnungen der Kernlehrpläne und Richtlinien.

Sekundarstufe I

Grundlage der Leistungsbewertung in der Sek. I sind alle im Beurteilungsbereich „fachpraktische Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „sonstige Leistung“ (mündliche Mitarbeit, Tests und alle unter 2.2 genannten Punkte) erbrachten Leistungen.

Für Tests in der Sek. I (falls vom Fachlehrer angekündigt durchgeführt) gelten in der Regel folgende Richtgrößen:

Note	1	2	3	4	5	6
Prozent	100 – 87,5	87 – 75,5	75 – 62,5	62 – 49,5	49 - 20	20 - 0

- Die Mündlichkeit und die praktische Arbeit im Fach Kunst wird in der Sekundarstufe I im Verhältnis 30:70 beurteilt.

- Kriterien für die Beurteilung praktischer Arbeiten sind:

- Erfüllung des Aufgabenbezuges
- Qualität der Ausarbeitung
- Kreativität in der Umsetzung

und ggf. weitere vom Fachlehrer/von der Fachlehrerin ergänzte Kriterien.

Die Gewichtung der einzelnen Punkte erfolgt abhängig von der Aufgabenstellung durch den Fachlehrer/die Fachlehrerin und wird zu Beginn der praktischen Arbeitsphase den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt.

4. Angaben zur Anzahl und zum zeitlichen Umfang von Klassenarbeiten, Tests, eventueller mündlicher Prüfung und anderer Leistungsüberprüfungen

Für Tests in den Jahrgangsstufen 5 und 7 (falls vom Fachlehrer gewünscht) werden höchstens 20 Minuten des Fachunterrichts in Anspruch genommen, da es sich hier um die Überprüfung des laufenden Unterrichtsstoffes handelt.

5. Möglichkeiten zur Förderung und Honorierung besonderer Leistungen

Die Schülerinnen und Schüler in der Sek. I haben die Möglichkeit angebotsabhängig an Wettbewerben und Ausstellungen teilzunehmen, z.B. an Plakatwettbewerben, Ausstellung in den Stadtwerken (alle zwei Jahre)

B Sekundarstufe II

1. Leistungserbringung

Im Fach Kunst bringen Schülerinnen und Schüler in der **Sekundarstufe II** ihre Leistungen in folgender Weise ein:

- a.) In schriftlicher Form durch:
- angemessene Führung einer Kunstmappe/eines Lerntagebuches (Sek I)
 - ein kontinuierlich geführtes Portfolio (EF/Q1/Q2) zur Dokumentation von kunsttheoretischen Arbeitsaufträgen oder auch kleinen praktischen Anteilen durch z.B. Kompositions- oder anderweitige Skizzen

- Handouts die zur schriftlichen Dokumentation von Referaten/Vorträgen dienen
- Klausuren, Facharbeiten
- b.) Durch individuelle mündliche Beiträge wie
 - mündliche Mitarbeit im Unterricht, Präsentationen nach Einzel- oder Gruppenarbeitsphasen, Referate
- c.) Durch selbstständiges und praktisches Arbeiten in Form von:
 - ggf. Führung eines Lerntagebuches oder Portfolios, Stationenlernen, Freiarbeit, Projekttagbuch;
 - Umgang mit Werkzeugen zur Erstellung von graphischen, malerischen und plastischen Arbeiten (z.B. Feder und Tusche, Pinsel und Farbe, Zangen, Cutter, Schneidewerkzeug, Lineal, Druckmaterialien, usw.)
 - Umgang mit verschiedenen Untergründen in der Herstellung von Flachware und dreidimensionalen Werkstücken
 - Umgang mit verschiedenen Materialien zur Herstellung von plastischen Arbeiten (z.B. Draht, Ton, Pappe, Holz, Pappmachée, Gips, usw.)
 - Umgang mit digitalen Medien zur Herstellung von Kunstwerken/Kunstprojekten
- d.) Durch kooperatives Arbeiten
 - Beiträge zu einer Partner-, Gruppenarbeitsphase und Gruppenabschlusspräsentation
 - Erstellung von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben (z.B. schriftliche und zeichnerische Skizzen), Lernplakaten

2. Beurteilungskriterien für die einzelnen Formen der Leistungserbringung:

Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Eigenständigkeit, die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung, die fachsprachliche Korrektheit. Bei kooperativen Arbeitsformen wird durch vielfältige Arten der Bewertung und Evaluation die individuelle Schülerleistung mit dem Arbeitsergebnis der kooperativen Lernform in Bezug gesetzt.

Die Leistungsbewertung der individuellen mündlichen Beiträge im Fach Kunst in der Sekundartufe II basiert auf der Beobachtung von Qualität, Häufigkeit und Kontinuität der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Hierzu zählen:

Reflexionskompetenz in mündlichen oder schriftlichen Zwischen- und Abschlussreflexionsphasen:

- mündliche Beiträge wie Lösungsvorschläge zu Prozess und Produkt zu einem vorgegebenen Thema
- Darstellen von Zusammenhängen und Bewerten von Ergebnissen (Dokumentation)
- Beschreibung, Analyse und Interpretation von Bildern, Zeichnungen und dreidimensionalen Objekten
- Selbstständige Planung, Durchführung und Lösung der vorgegebenen künstlerischen Aufgabe
- Kooperative Arbeitsformen zu organisieren und durchzuführen
- Erstellung und Präsentationen von Referaten
- Führung einer Mappe, eines Lerntagebuches oder Portfolios

In die Bewertung der Mündlichkeit fließt mit ein, in welchem Umfang, wie zielführend und teamfähig sich die Schülerinnen und Schüler in die kooperativen Prozesse und den Fachunterricht (Arbeitsprozess) einbringen. Dies geschieht durch:

- kontinuierliche Beobachtung im Unterricht
- punktuelle Überprüfung transparent formulierter Kompetenzen in einzelnen Bereichen
- längerfristig gestellte komplexe fachpraktische Aufgaben (hier z.B. Themenbegleitendes Lerntagebuch)

a.) Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt. Sie geben Aufschluss darüber, in wieweit im laufenden Kursabschnitt gesetzte Ziele erreicht wurden. Sie bereiten in Komplexität, Umfang und Aufgabenstellung auf das Zentralabitur vor.

Die Aufgabenstellungen der Klausuren in der Sek. II decken alle drei AFB ab. Die theoretischen Klausuren beginnen mit AFB I, einer Auseinandersetzung mit Kunstwerken (Verstehen und Beschreiben), es folgt AFB II, eine komplexe Analyse der vorgegebenen Kunstwerke (Analysieren) und endet mit AFB III, einer Interpretation der Kunstwerke/des Kunstwerkes unter Berücksichtigung der vorangegangenen Analyse.

Die praktischen Klausuren in der Sek. II beginnen mit der praktischen Lösung einer Problemstellung (auf z.B. Papier oder mit einem Werkstoff wie z.B. Ton, Gips, Pappe) und werden im 2. Teil ergänzt durch eine schriftliche Beschreibung (AFB I), Analyse (AFB II) und Bewertung (AFB III) des eigenen Kunstwerkes.

(siehe Anhang 1 Beispiel für eine praktische und eine schriftliche Klausur in der Sekundarstufe II)

Die Bewertung der Klausuren folgt den Vorgaben des Zentralabiturs, sowohl, was die Gewichtung der einzelnen Aufgaben betrifft, als auch die Gewichtung zwischen inhaltlicher und Darstellungsleistung.

Das Punkteschema des Faches Kunst am HBG orientiert sich an dem des Zentralabiturs:

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100 - 95
sehr gut	14	94 - 90
sehr gut minus	13	89 - 85
gut plus	12	84 - 80
gut	11	79 - 75
gut minus	10	74 - 70
befriedigend plus	9	69 - 65
befriedigend	8	64 - 60
befriedigend minus	7	59 - 55
ausreichend plus	6	54 - 50
ausreichend	5	49 - 45
ausreichend minus	4	44 - 39
mangelhaft plus	3	38 - 33
mangelhaft	2	32 - 27
mangelhaft minus	1	26 - 20
ungenügend	0	19 - 0

Die Beurteilung der Facharbeiten im Fach Kunst am HBG orientiert sich am Bewertungsbogen für Facharbeiten des HBG, es liegt folgendes Schema zugrunde:

Heinrich-Böll-Gymnasium Troisdorf

Schuljahr

Korrekturbogen zur Facharbeit im Fach Kunst/ Leistungskurs

Name der Schülerin/des Schülers:

Thema der Arbeit:

- I. Formale Aspekte der Arbeit:**
 - a.) Vollständigkeit der Arbeit:
 - b.) Formale Korrektheit:
 - c.) Übersichtliche Gliederung:
 - d.) Korrekte Zitierweise
 - e.) Nutzung von Bildmaterial
 - f.) Fachgerechtes/übersichtliches Inhaltsverzeichnis
- II. Sprachliche Aspekte der Arbeit:**
 - a.) Beherrschung der Fachsprache
 - b.) Verständlichkeit
 - c.) Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
 - d.) Sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text
 - e.) Grammatische Korrektheit
 - f.) Stil
 - g.) Rechtschreibung und Zeichensetzung
- III. Inhaltliche Aspekte der Arbeit:**
 - 1. Wiedergabe von Kenntnissen:**
 - a.) Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung
 - b.) Erfassung der Problemstellung und deren zielgerichtete Bearbeitung
 - c.) Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema
 - d.) Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche
 - 2. Anwendung von Kenntnissen:**
 - a.) Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
 - b.) Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
 - c.) Beherrschung fachspezifischer Methoden
 - 3. Problemlösen und Werten:**
 - a.) Schlüssige Interpretationen und logische Gedankenführung, Begründungen
 - b.) Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen, deren Verknüpfung und wertender Vergleich
 - c.) Aufgreifen von Anregungen aus der Literatur und deren Einbeziehung

Note: _____

Datum, Unterschrift

b.) Mündliche Beiträge:

Die Schülerbeiträge der Sek. II sollten sich im Vergleich zur Sek. I inhaltlich, sprachlich und systematisch weiterentwickeln.

c.) Selbstständiges und fachpraktisches Arbeiten:

Stärker noch als in der Sek. I wird in der Sek. II die Qualität des eigenständigen Arbeitens gezielter an der Fähigkeit das kreative Arbeiten zu steuern, zu reflektieren und zu modifizieren festgemacht.

d.) Kooperatives Lernen

Auch hier gilt eine Weiterführung der Maßgaben der Sek. I.

3. Vereinbarungen zur Bewertung

B Sekundarstufe II

Grundlage der Leistungsbewertung in der Sek. II sind alle im Beurteilungsbereich „schriftliche Arbeiten“, im Beurteilungsbereich „fachpraktische Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „sonstige Leistung“ (mündliche Mitarbeit und alle unter 2. genannten Punkte) erbrachten Leistungen. Ist das Fach Kunst **nicht** als schriftliches Fach gewählt worden, so werden der Beurteilungsbereich „sonstige Leistung“ und der Beurteilungsbereich „fachpraktische Arbeiten“ im Verhältnis 50:50 beurteilt.

Ist das Fach Kunst als schriftliches Fach gewählt worden, so werden der Beurteilungsbereich „sonstige Leistung“ und der Beurteilungsbereich „fachpraktische Arbeiten“ zusammengewertet und mit dem Beurteilungsbereich „schriftliche Arbeiten“ im Verhältnis 50:50 beurteilt.

4. Angaben zur Anzahl und zum zeitlichen Umfang von Klassenarbeiten, Tests, eventueller mündlicher Prüfungen und anderer Leistungsüberprüfungen

Jahrgangsstufe	Anzahl der Klausuren pro Halbjahr	Dauer der Klausuren in Minuten	Dauer Std.
EF – Einführungsphase	2	90 (Praxisklausur + 60)	2 (+1)
Q1 GK	2	135 (Praxisklausur + 60)	3 (+1)
Q1 LK	2	180 (Praxisklausur + 60)	4 (+1)
Q2 GK 1. Halbjahr	2	135 (Praxisklausur + 60)	3 (+1)
Q2 GK Vorabitur 2. Halbjahr	1	210 (Praxisklausur + 60)	4 + 30 min Auswahl (+1)
Q2 LK 1. Halbjahr	2	225 (Praxisklausur +60)	5 (+1)
Q2 LK 2. Halbjahr	1	225 (Praxisklausur + 60)	5 (+1)

Abiturklausuren

Q2 Abitur GK	1	240 inkl. Auswahl (Praxisklausur +60)
Q2 Abitur LK	1	300 inkl. Auswahl (Praxisklausur + 60)

Über die Reihenfolge von praktischer und theoretischer Klausur im Halbjahr entscheidet der Fachlehrende.

5. Möglichkeiten zur Förderung und Honorierung besonderer Leistungen

Die Schülerinnen und Schüler in der Sek. II haben angebotsabhängig die Möglichkeit an Wettbewerben und Ausstellungen teilzunehmen, z.B. an einer Ausstellung in den Stadtwerken (alle zwei Jahre), Kunstförderpreis der BBK Bonn, Jahresausstellung des Kunstleistungskurses Jgst.Q2, Zusammenarbeit mit Theater- und Tanztheaterkursen, bzw. kulturellen Veranstaltungen am HBG

Anlage 1 und 2

Anlage 1a: Beispielklausur Grundkurs EF (Praxis)

GK EF Kunst

2. Kunstklausur

Thema: Stilleben

(praktische Klausur)

1. Fertige eine Stilleben-Collage aus gedruckten, kopierten (Transparentpapier) sowie selbst gemalten oder gezeichneten Materialien, die eine zeitgemäße Aussage zur Vanitas -Idee darstellt.
2. Erläutere Deinen gedanklichen Prozess beim Entwurf und der Entstehung Deines Bildes und begründe die Wahl der Symbole und deren Komposition. Erläutere die inhaltliche Absicht Deiner Arbeit, beziehe Dich hierbei eindeutig auf den Begriff Vanitas. (schriftlich!)

Material: verschiedene Zeitschriften

Transparentpapier

DIN A3 Papier

Bleistift, Buntstifte, Farbkasten, Schere

Anlage 1b: Beispiel Bewertungsbogen für die praktische Klausur:

GK EF Kunst

2. Klausur

Thema: Stilleben (Praxis)

Erwartungshorizont:

Name: _____

Aufgabe 1:

Collage:

maximale erreichte
Punktzahl Punktzahl

- Klare und eindeutige Komposition der Bilddinge auf der Fläche
(klare Kompositionsprinzipien sind erkennbar) 14 P /
- sinnvolle Verbindung der gewählten Symbole auf der Fläche
(d.h. Symbole haben eine Verbindung zueinander und schweben
nicht im Raum) 14P. /
- Zusammensetzen von unterschiedlichen Materialien
(gemalte Dinge, ausgeschnittene, gezeichnete) 14P. /
- Kreativität der Gestaltung 9P. /
- Ordentlichkeit der Ausführung 9P. /

Aufgabe 2:

- eindeutige und ausführliche Erläuterung der gewählten Symbole 10P. /
- Erläuterung der inhaltlichen Absicht der Arbeit 10P. /
- eindeutiger Bezug auf den Begriff Vanitas und dessen im Bild
vorliegender Interpretation 10P. /

Darstellungsleistung

	Anforderungen	Max. er. Punktzahl	Er. Punktzahl
	Der Prüfling		
1	Entwickelt in seinem Text eine schlüssige Gedankenführung, wobei er Beziehungen zwischen verschiedenen Abschnitten herstellt.	4	
2	Gewichtet seine Beobachtungen und Aussagen sachgerecht	4	
3	Weist einen flüssigen Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und angemessener Dichte nach.	2	

Von maximal 100 Punkten wurden _____ Punkte erreicht.

Anlage 2a: Beispielklausur Leistungskurs Kunst (Theorie):

LK Q2 Kunst

1. Kunstklausur

Thema: Malerei

Aufgabenstellung:

1. Beschreiben Sie die subjektiven Wirkungen der beiden Bildbeispiele.
2. Beschreiben Sie den Inhalt beider Bilder und ordnen Sie die Bilder stilistisch ein.
Analysieren Sie danach vergleichend die formale Gestaltung und erstellen Sie in diesem Zusammenhang auch den Text unterstützende Skizzen.
Erläutern Sie im Zuge Ihrer Analysen den jeweils vorliegenden Abstraktions- bzw. Ikonizitätsgrad.

3. Beurteilen Sie, welchen Einfluss die in Aufgabe 2 untersuchte *Gestaltungsweise* jeweils auf den *Aussagecharakter* der Bilder hat, und erklären Sie auf Basis Ihrer Untersuchungsergebnisse die *Intentionen* der Künstler.
Stützen Sie sich dabei auch auf Ihnen bekannte *zeitspezifische/weltanschauliche Hintergründe*.

Materialgrundlage:

- Bildmaterial:

Abbildung 1:

Sammlung Carmina Burana: Sogenannte Waldlandschaft, um 1230; Buchmalerei auf Pergament; 17,4 x 12,4 cm; München, Bayrische Staatsbibliothek.

Abbildung 2:

Franz Marc: Tierschicksale, 1913; Öl auf Leinwand; 193 x 260 cm; Kunstmuseum Basel.

- Hilfsmaterialien: Skizzenpapier, Bleistift, Transparentpapier.

Anlage 2b: Beispiel Bewertungsbogen für die theoretische Klausur:

Ku LK Q2

Thema : Malerei (theoretisch)

a.) inhaltliche Leistung

Teilaufgabe 1

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl	Erreichte Punktzahl
	Der Prüfling	(Anforderungsbereich)	
1	Beschreibt den Ausdruckscharakter beider Bilder differenziert und anschaulich, d.h. zumindest eine Auflistung der wichtigsten subjektiven Eindrücke, im Idealfall zusätzlich zur Beschreibung eine erste vergleichende Gegenüberstellung der Bildeindrücke;	12 (I)	

Teilaufgabe 2

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl	Erreichte Punktzahl
	Der Prüfling	(AFB)	
1	Ordnet die beiden Bilder stilistisch korrekt zu (Buchmalerei/Ende Romanik; Marc als Expressionist)	2 (II)	
2	Beschreibt die beiden Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, d.h. Darlegung des sichtbaren Bestandes in einer sinnvollen Reihenfolge (z.B. Benennung der Gesamtszene und danach Detailbeschreibung vom Zentrum zum Rand oder von links nach rechts o.ä.)	10 (I)	
3	<p>Analysiert beide Bilder bezogen auf ihre spezifischen malerischen Gestaltungsmittel, insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Farbigkeit: <p>Besonderheiten der Technik (Stil, Duktus),</p> <p>vorherrschende Farbigkeit (Buchmalerei: überwiegend Primärfarben, aber durch Weiß aufgehellt, Marc: überwiegend ungebrochene Primärfarben, rechte Bildhälfte Braun; Farbkontraste, Farbharmonien, Funktion der Farbe, hier: Abstrahierte/Symbolhafte Farbigkeit; Farbvaleurs</p> <ul style="list-style-type: none"> - Form: <p>Formenrepertoire mit Ausdrucksqualität (organisch/anorganisch), Formkontraste, Formgröße, Art der Formbegrenzung (Konturenschärfe, -unschärfe, Umrisslinien)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Körperhaftigkeit/Plastizität der Bildgegenstände: hier in beiden Bildern reduziert/abstrahiert - Stofflichkeit und Detailgenauigkeit (in Buchmalerei noch vorhanden, bei Marc aufgelöst) - Räumlichkeit: Überschneidung, Staffelung, Größendifferenz (Maßstabsperspektive), Betrachterstandpunkt bzw. Perspektiven 	10 (II)	
4	<p>Analysiert beide Bilder bezogen auf die Komposition:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufteilung der Bildfläche, - Kompositionslinien, Blickführung, 	10 (II)	

	(Buchmalerei: Staffelung zweier Szenen übereinander; Marc: Konzentration der Linien auf einen Mittelpunkt)		
5	Wendet sie Skizzen schlüssig und aussagekräftig als Analyseinstrument an, z.B. als Hilfsmittel, um Kompositions-/Bewegungsachsen oder Blickführung zu ergründen.	4 (III)	
6	Veranschaulicht mit Skizzen gefundene Analyseergebnisse, z.B. durch Linien/Pfeile zum Aufzeigen von Kompositionsstrategien/Blicklenkung oder durch farbige Detailstudien zur Verdeutlichung von spezifischen Farbcharakteristika.	4 (III)	
7	<p>Arbeitet heraus, welche spezifischen Ausprägungen von Abstraktion in beiden Werken realisiert werden (Anwendung der aus dem Unterricht bekannten Kriterien der Reduzierung des Ikonizitätsgrades) z.B.:</p> <p>- für die Buchmalerei:</p> <p>schematisierte und formelhafte Verwendung der Motive; durch Staffelung der Bildlinge; Motive werden zu Zeichen/Ornamenten abstrahiert; einfache geometrisch aufgeteilte + klar gegliederte Bildfläche; klare Umrisslinien der Motive;</p> <p>- für das Marc-Bild:</p> <p>durch das Verweben von Farbflächen und Linien entsteht der Eindruck einer Gesamfläche; Farbe besitzt einen Ausdrucks-/Symbolwert; Motive werden zu Erregungszeichen; kein klares Abbild; Formen werden aufgelöst, verwischt; starke Vereinfachung der Formen; keine Details; Schwarz wird zur Steigerung der reinen Primärfarben eingesetzt;</p>	6 (II)	
8	Stellt über die additive Darstellung hinausgehende Bezüge zwischen den Analyseaspekten her, z.B. erkennt, dass der Abstraktionsgrad bei Marc höher ist als bei der Buchmalerei;	4 (III)	
9	Erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (4)		

Teilaufgabe 3:

	Anforderungen	Maximal erreichbare Punktzahl	Erreichte Punktzahl
	Der Prüfling	(Anforderungsbereich)	
1	Stellt Bezüge zwischen den Werken so her, dass spezifische Gestaltungsaspekte bzw. Intentionen deutlich werden, arbeitet dabei die Unterschiede in der Auffassung/Arbeitsweise in der Buchmalerei und bei Marc heraus, wie sie sich aus den in Aufgabe 2 gewonnenen Erkenntnissen ableiten lassen (Buchmalereien dienen der Illustration, hier im	20 (III)	

	Gegensatz zu Wandmalereien der Romanik zur Unterstützung der Geschichten; es wurde ein Seinsbild geschaffen, so wie die Menschen sich hier die Natur vorstellten; die Natur war klar geordnet; Marc verdeutlicht seine Emotionen/seinen Seelenzustand, indem er Tiere an die Stelle von Menschen setzt, um deren Seelenqualen zu verdeutlichen; die aggressive Farbigkeit seines Bildes verdeutlicht eine Bedrohung;)		
2	Stellt eine Beziehung zwischen dem Zeitgeist der Romanik, bzw. hier der Buchmalerei und dem Expressionismus her; entwickelt auf dieser Basis eine nachvollziehbare Aussage zu deren Darstellungsintention, etwa: an die Stelle von religiösen Motiven der Romanik tritt ein Seinsbild der Natur/ Umgebung der damaligen Zeit; Harmonische Sichtweise der Natur (Buchmalerei) im Gegensatz zu Spiegel subjektiver psychischer Befindlichkeit in der Zeit vor dem 1. Weltkrieg (Unruhe, Angst, innere Zerrissenheit); die Darstellung einer nahenden Bedrohung; nimmt Bezug zum Titel „Tierschicksale“;	8 (III)	
3	Erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium (6)		

b.) Darstellungsleistung

	Anforderungen	Max. er. Punktzahl	Er. Punktzahl
	Der Prüfling		
1	Entwickelt in seinem Text eine schlüssige Gedankenführung, wobei er Beziehungen zwischen verschiedenen Abschnitten herstellt.	4	
2	Gewichtet seine Beobachtungen und Aussagen sachgerecht	4	
3	Weist einen flüssigen Sprachstil mit leichter Lesbarkeit und angemessener Dichte nach.	2	

Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe: (von 90 möglichen Punkten) _____

Summe der Darstellungsleistung: (von 10 möglichen Punkten) _____

Summe insgesamt: _____